

Saale-Beitung.

Zehnhundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unfern Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Restanten die Seite 60 Pf.

Erhalten zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

für die Redaktion verantwortlich Herrn. Jordan in Halle. [Fernsprechverbindung mit Berlin, Pöhlitz, Magdeburg etc.] [ausgib.-Nr. 176.]

Nr. 25.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. Januar

1892.

Unsere Staatsfinanzen.

Die Rede, mit der der Finanzminister Miquel gestern die Ueberreichung des Etats eingeleitet hat, kann naturgemäß keine besondere Verheißung erwecken, und Herr Miquel selbst ist ein viel zu stiller und luger Finanzpolitiker, als daß eine rhetorische Wirkung hätte werden wollen, wo die Thatere, die unerbittlichen Ziffern, eben bewährte Unternehmungen, die vornehmlich hoffnungslos machbar sind, eine nahe liegende Gefahr für den Staat sind, als er den Kritikern am Staatsbankrott eine Waffe nach der andern entwand, indem er selbst die Verhältnisse objektiv schilderte, wie es nöthig und möglich erscheint.

So war es geschildert, sich darauf zu berufen, daß er, der Minister, ja schon im vorigen Jahre davor gewarnt habe, auf die Einnahmen aus dem Staatseisenbahnverkehr als dauernd zu rechnen. In der That hat Herr Miquel jetzt vor einem Jahre, ziemlich genau auf den Tag, stark pessimistisch in die Zukunft gesehen. Freilich war das eine ziemlich billige und bequeme Prophezeiung. Die wirtschaftliche Depression, in der wir uns befinden, hatte schon im Herbst 1890 mit ihrer ganzen Kraft eingeleitet, und ihr baldiges Aufhören konnte für Leben, und die organischen Gründe dieser die ganze Welt umfluthenden Miserebewegung begriffen hatte, gar nicht erst in Frage kommen. Der Finanzminister hat denn überdies nicht eingekalkulirt, daß seine Vorhersage in allen Jahren richtig war mit einem Defizit ab. Macht der Fehlbetrag auch nur etwa 2 1/2 Millionen aus, so ist es doch immer ein Fehlbetrag, und das Uebel bleibt, daß keine Aussicht ist, in absehbarer Zeit zu besseren Ergebnissen zu kommen. Die Staatsausgaben und Staatsaufgaben bleiben dieselben nicht nur, sondern haben die naturgemäße Tendenz zum Wachsthum; die Staatseinnahmen sind aber ebenso naturgemäß begrenzt, nicht bloß durch die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung, sondern mehr noch durch den Charakter der feststehenden und sonstigen Staatsbetriebe, mit denen die Allgemeinheit unserer Finanzverhältnisse nun einmal unauflöslich verknüpft ist.

Herr Miquel hat im Abgeordnetenhaus auseinandergesetzt, wie der relativ günstige Finanzabschluss für das Etatsjahr 1890/91 zu Stande gekommen ist. Er hat recht, wenn er aus diesen Ziffern schließt, daß unsere Finanzverhältnisse an und für sich gesunde sind. Wir haben im vorigen Etatsjahre mit einem Plus von rund 12 1/2 Millionen abgeschlossen, gegen mit einem Plus von 11 Millionen bei den Gesamtergebnissen für das stärkere Hinterlegungen um etwa 1,600,000 Mark vermindert. Zum Plus haben beigetragen die Fortverwaltung mit 7 1/2 Mill., die Bergwerksverwaltung mit mehr als 10 Mill., die direkten Steuern mit mehr als 3 Mill., die Anweisung von Zollerträgen seitens des Reiches mit rund 50 Mill. Es kommen noch einige kleinere Posten hinzu, die wir hier übergehen können. Kostet man diese Mengen zusammen, so wird selbstverständlich sofort klar, daß der Gesamtüberschuß von nur 11 Mill. die Folge von starken Nachlassungen sein muß, und in der That ist es so. Die Materialbeiträge für das Etatsjahr 1890/91 sind nämlich um 27 Mill. höher gewesen, als der Voranschlag betrug, und die Uebererweisungen an die Kommunalverbände um 22 Mill., während der größte Nachschuß bei den Eisenbahnen liegt, wo die Wündererinnahmen gegen den Voranschlag nicht weniger als 31 Mill. ausmachten. Daß wir in eine Periode reichthümlicher Bewegung eingetreten sind, daß man aber mehr noch aus der Fähigkeit des Lebens hervor, die der Finanzminister für den Abschluß des laufenden Etatsjahres angibt. Es sind nur dann nachschüssliche Zahlen, weil ja noch die Abrechnung für das letzte Quartal dieses Etatsjahres ansteht. So ergibt sich denn, daß die Kosten, die im Vorjahre 7 1/2 Mill. über den Voranschlag gebracht hatten, diesmal nur ein Plus von 2 1/2 Mill. bringen werden. Die Vergewerte werden statt eines Plus von mehr als 10 Mill. nur ein Plus von rund 3 1/2 Mill. aufweisen. Mit diesen Relativitäten korrespondieren die Ziffern aus den übrigen Gebieten der Staatseinnahmen. Auch hier wollen wir unsere Leser durch eine Uebersicht von Zahlen nicht ermüden; es kam genügen, ein Gesamtbild von der Situation zu erhalten.

Zum Gesamtbild gehört aber, daß man vor allem den bösen Zahl ins Gesicht sieht, die als Wünderertrag bei den Eisenbahnen für das laufende Etatsjahr herausspringt. Es sind nämlich 42 Mill. weniger, als im Voranschlag angegeben war. Der Finanzminister betonte, daß der Anfall beim Eisenbahnbetriebe nicht in der Verminderung der Einnahmen, sondern in der überraschenden sinkenden und bedeutenden Steigerung der Ausgaben liegt. Es ist das eine Angabe, die doch wohl noch auf ihre Genauigkeit geprüft werden müssen. Man weiß ja, daß so manche wichtige Staatsziffer durch Gruppirungen falsche kommen kann, denen sich nicht leicht bis in jede kleinste Zahl nachspüren läßt. Nebenbei bemerkt gab es bei der Aufzählung der Wündererinnahmen aus dem laufenden Etatsjahr eine kleine Episode, über die uns aus Berlin berichtet wird. Herr Miquel erwähnte u. a., daß die Domainen für das Etatsjahr 1891/92 240,000 M. weniger einbringen werden. Bei dieser unbedeutenden Ziffer wurde auf der Rechten mit Nennung, mit jener Ergänzungen, wie sie für ein agrarisches Gemüth empfinden kann, laut hört, hört! gerufen. Offenbar wollen die Agrarier aus der winzigen Zahl ganz gehörig Mägen schlagen. Ihr hört, hört! wurde auf der Linken mit stürmischen Gelächter aufgenommen.

Einen großen Theil seiner Etatsrede widmete der Finanzminister dem Verhältnis seines Ressorts zu dem des Herrn Thielen. Herr Miquel wies es entschieden zurück, daß

zwischen ihm und seinem hochverehrten Kollegen vom Eisenbahnressort Differenzen von jener Natur beständen, wie sie in einem Theile der Presse behauptet worden waren. Diese Zurückweisung war selbstverständlich. Aber die Rede läßt zugleich durchblicken, daß sachliche und prinzipielle Gegensätze in der That und in bemerkenswerther Weise zur Ausprägung gekommen sind. Man kann recht viel zwischen den Zeilen lesen, wenn der Finanzminister es beliebt, daß der Eisenbahnbetrieb der Staatseisenbahnen ohne jede Scheidengrenze zur allgemeinen Finanzverwaltung gelassen werden könnte, und wenn er hinzusetzt, daß der Finanzminister sich unendlich gleichgiltig gegen jene ja nicht externe Verwaltung verhalten könne. Wir glauben hier, daß Herr Thielen, wie der Finanzminister versichert, davon durchbringen sei, daß seine Verwaltung mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage geführt werden müsse. Wir glauben ebenso gern, daß die Gesichtspunkte beider Minister dieselben sind. Aber die größte persönliche Homogenität kann über die sachlichen Schwierigkeiten und nur einmal gegebene Verhältnisse nicht hinwegfegen, und die Schwierigkeiten werden in demselben Maße größer werden, in welchem unglückliche Erwerbs- und Wirtschaftsverhältnisse die Einnahmen aus dem Staatseisenbahnbetriebe herabdrücken.

Wie die Thronrede den Grundsatz der Sparsamkeit betonte, so hat es auch der Finanzminister im Abgeordnetenhaus. Es ist nur seltsam, daß Herr Miquel als praktisches Beispiel für die Erhaltung des an sich gewiß gesunden Sparprinzips nichts anführen konnte als den Budget. Mit einem Pathos, das zur Bedeutung dieses Nebenzeuges der Staatsfähigkeit im höchsten Grade geeignet ist, erklärte der Minister, es dürften keine Luxusarbeiten ausgeführt werden, und unsere Rechnung würden ihren größten Nutzen und ihre Ehre darin finden, nur gerade dem Bedürfnis zu genügen und auf jeden Luxus zu verzichten. Alles in allem: es kommen schlimme Zeiten, und wo die Abhilfe herkommen soll, weiß heute auch der Geschäftste aller Finanzminister, Herr Miquel, nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Der Kaiser traf heute nachmittag kurz vor 5 1/2 Uhr an dem Berliner Bahnhof ein. Mit ihm kamen der Prinz und die Prinzessin Adolf von Schaumburg- Lippe zu mehrtägigen Aufenhalten nach Berlin. Die Kaiserin kam gestern früh nach Berlin. Die Kaiserin empfing gestern Abend den Besuch des Herzogs zu Schleswig-Holstein und nahm mit denselben auch gemeinsam das Abendessen ein. Heute vormittag empfing die Kaiserin die Herzogin von Mecklenburg und die Herzogin von Lauenburg. Die Kaiserin empfing gestern nachmittag aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Clarence die Bundesfürstin der Herzogin von Clarence die Bundesfürstin Friedrich Karl. Am frühen Morgen des Kaisers Friedrich den geliebten Tag in aller Stille. — Wie weit der gestern erfolgte Tod des Herzogs von Clarence, des nahen Verwandten unseres Königs, auf die Veranlassungen zur beschleunigten Beisetzung am Berliner Hofe Einfluß haben wird, bleibt den Bestimmungen des Kaisers überlassen. Das Begräbnis- und Odenfest wird, wie der Hofbericht mittheilt, am Sonntag in der hergebrachten Weise stattfinden, nur mit dem Unterschiede, daß das dabei übliche Militärprogramm fortfällt. Am nächsten Tage findet das Kapitel vom hohen Orden des Schwarzen Adlers statt. — Der König hat aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Clarence am 10. Tage Trauer an Wegen Ablebens des Herzogs von Clarence ist auch das für heute beabsichtigte gewesene Reichsfestessen bei dem Kaiser. Raare abbestellt worden. — Wie aus Sigmaringen gemeldet wird, sind der Fürst von Hohenzollern und Prinz Ferdinand von Rumänien heute nach Wallana abgereist.

Der Bundesrat hat heute in der am 14. d. abgehaltenen Vollversammlung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Zollbehandlung des am 1. Febr. 1892 in Deutschland vorhandenen unvollständigen ausländischen Getreides die Zustimmung. Sodann erfolgte die Beschlußfassung über die in der vergangenen Sitzung erledigten geliebten Bestimmungen des Gesetzentwurfs, betreffend die Befestigung der Trankzucht, sowie die Annahme dieses Gesetzentwurfs im Ganzen. Mit der Vorbereitung der Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen über das Notariat und wegen Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Febr. 1875 über die Verbindung des Personenstandes und die Beschäftigung des Staatsanwalts für Elsaß-Lothringen auf das Etatsjahr 1892/93 werden neben dem Ausschuß für Elsaß-Lothringen für erstere beiden Entwurfe der Ausschuss für Justizwesen, für den letzteren der Ausschuß für Rechnungswesen beauftragt. Zwei Eingaben wegen Unterdrückung von Zoll befalls die Beschaffung keine Folge zu geben. Endlich wurde über die Wiederbelegung einer erledigten Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht Beschluß gefaßt.

Dem Reichstage ist gestern der unlängst angehängte Gesetzentwurf über die Aufhebung der vertragsmäßigen Zollsätze auf das am 1. Febr. d. S. in Deutschland vorhandene unvollständige ausländische Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Hülsenfrüchte) zugegangen; der ermäglichte Zollsatz soll aber nur bis 30. April einschließend Anwendung finden. Begründet ist die Vorlage damit, daß es theils unmöglich, theils schwierig sein würde, für das auf den Transitlagern u. u. befindliche Getreide nachträglich Permittenzergüsse zu beschaffen. Ueberdies sei die Verzögerung der Einfuhr dieser Getreidearten wegen des hohen Preisstandes des der menschlichen Ernährung unmittelbar dienenden Getreides und wegen des Mangels an Kartoffeln unerwünscht. Für die Aushebung der Befreiung auf Walf tiege kein Bedürfnis vor. Keiner soll weder die Mühseliger berücksichtigt, noch ist die Follermaßigung für das in Transitlagern vorhandene Holz in Aussicht genommen. In dieser Richtung wird der Reichstag die Vorlage ergötigen müssen.

Der mündliche Bericht der VI. Abteilung über die Abg. d. des Mitgliedes des Reichstages Herzog von Saxe-Coburg-Gotha im 19. Bezirk der Provinz Hannover liegt jetzt vor. Die Mitteilung lautet: Der Reichstag wolle beschließen, die Wahl für gültig zu erklären und den Herrn Reichstagsminister zu eruchen, die in den telegraphischen Depeschen vom 15. und 30. April 1891 aufgestellten Behauptungen über die Rechte der Wahlvorstände in einigen Beziehungen auf ihre Richtigkeit prüfen und eventuell durch geeignete Zusatzen die nämlichen Verfügungen für die Zukunft vorzugeben zu lassen.

Bei der Bildung der Abtheilungen des Abgeordnetenhauses wurden zu Vorsitzenden gewählt: die Abg. Hohrecht, Richter, Graf Clairon d'Assouville, Simon von Jastrow, Graf Matuschka, D. Kieber, Stengel. Der Senatorenbeschuß, die früheren Vereinbarungen bezüglich des Aufbaus der einzelnen Fraktionen bei der Befragung der Kommissionen auch für die bevorstehende Session gelten zu lassen. Der Vorsitz in den Kommissionen bleibt denselben Fraktionen deren Mitglieder ihn während der letzten Session inne gehabt haben. Am nächsten Donnerstag wird die erste Sitzungsberatung und unmittelbar darauf nach einer einstündigen Pause die erste Beratung des Volkszählungsgesetzes stattfinden. — Von dem national-liberalen Abg. v. Gynen ist folgende Anfrage an die Regierung gestellt worden: Ich erlaube mir anzufragen, ob die Staatsregierung die Anfrage zu richten, ob dieselbe beabsichtigt, noch im Laufe dieser Session eine Vorlage zu machen, durch welche die in § 52 und § 69 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bestimmte Gebührensabgabe der Steuererklärung durch Aufhebung der zur Zeit entgegenstehenden älteren Bestimmungen gestrichelt wird.

Aus einer Mitteilung des amtlichen Deutschen Konsulats in Berlin über den Veranlassung der Schatzkammer für die Deutsche Kolonialverwaltung im Monat Oktober 1891 entnehmen wir folgende Angaben zum Monat Oktober betrug das Verhältniß der Einnahmen über Haupt zur Gesamtsumme: Sikkim in 147,000, Sikkim in 164,000, Sikkim in 166,000, Sikkim in 169,000, Sikkim in 169,000, Sikkim in 169,000, Sikkim in 266,000. Das Verhältniß der Malacca-Einnahmen zur Gesamtsumme betrug folgendes: Sikkim 00,000, Sikkim 20,000, Sikkim 26,000, Sikkim 36,000, Sikkim 40,000, Sikkim 101,000, Sikkim 111,000. Für die Ertragsarten waren die Procentanteile der Einnahmen über Haupt folgende: Sikkim und Sikkim 00,000, Sikkim 179,000, Sikkim 286,000, Sikkim 333,000, Sikkim 545,000, Sikkim 760,000. Mit Bezug auf Malacca getheilten sich die Procentanteile für die Einnahmen über Haupt folgendermaßen: Sikkim 00,000, Sikkim 143,000, Sikkim 286,000, Sikkim 333,000, Sikkim 364,000, Sikkim 760,000.

Stiel, 15. Jan. Die auf der hiesigen Germaniafeier neu erbaute Kreuzer-Korvette II wurde heute vom Stapel gelassen. Prinz Heinrich vollzog den Taufakt mit folgenden Worten:

Im Namen meines Vaters, der Kaiserin, die ich mich willkommen als jüngstes Mitglied unserer Marine. Auch du bist ein lebendiger Beweis menschlicher geistiger Schöpfkraft und das Produkt reiner Willensleistung hundert von Arbeitern. Wenn auch die Gegenwart wie der Zukunft geweiht ist, so sollst du doch der Vergangenheit ein lebendes Denkmal sein. Treu bis in den Tod! gelobt ich jeder waffenfähigen Mann meine oberste Kriegsherrschaft. Treu bis in den Tod war jene hohe unvergängliche Frau, die in dem Herzen eines jeden Deutschen weiter lebt und deren Namen du von jetzt an führen sollst. Treu bis in den Tod! waren jene Männer auch, die im schweren Kampfe mit den Elementen unterlagen und somit ihren Eid der Treue bewiesen. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich dich auf den Namen „Saiserin Augusta!“

Greiz, 15. Jan. [Orig.-Ber.] Der jetzt in Greiz veranlassete Landtag hat den Ort in Ausgabe mit 1,235,625 M. genehmigt. Es befinden sich darunter 200 M. zur Annahme eines Fonds zur Entschädigung unehelicher Verurtheilte. Der Betrag zur Erhaltung der Schule in Greiz ist von 800 M. auf 1200 M. der Fonds für landwirtschaftliche Zwecke von 800 M. auf 1500 M. der Substitutionsfonds zur Unterstützung bedürftiger und zur Vermehrung besonders belasteter Beamten von 4000 auf 5000 M. erhöht worden. Im Extraordinarium befinden sich 7100 M., die Ende 1891 den Beamten als Abrechnungszinsen ausgezahlt worden sind, und 4100 M., die am 28. März u. J. dem Tode des Württembergischen Regierungsraths des regierenden Fürsten, an gewisse Subalternbeamten als einmalige Remuneration ausbezahlt werden sollen.

Wienerverammlung des Deutschen Handelstages.

[Orig.-Bericht der Saale-Beitung.]

Berlin, 15. Jan. Im Generalversammlungs-Saale der Börse (St. Wolfgangstraße) begannen heute vormittag die Verhandlungen der Wiener-Verammlung des Deutschen Handelstages. Geh. Kommerzienrath Herzog (Berlin) begrüßte alsdann den Bundesrat, in dessen Namen der Vizepräsident des Berliner Kaufmannsvereins, Es wurden alsdann Geheim. Kommerzienrath Frenkel (Berlin) zum ersten, Kaufmann Boereman (Hamburg) zum zweiten und Geh. Kommerzienrath W. H. Schell (Wien) zum dritten Vorsitzenden, die Handelskommissionäre Dr. Jürgens (Graz), Dr. Baumgarten (Erfurt) und Dr. Gensel (Erfurt) Schriftführern gewählt. Der Vorsitzende, Geheim. Kommerzienrath Frenkel, bemerkte hierauf: Es sei beabsichtigt gewesen, die Handelsverträge als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der Wiener-Verammlung zu setzen. Da dieselben aber vom Reichstage schon angenommen wurden, noch ehe es möglich war, heißt Erörterung derselben eine Wiener-Verammlung zu betreiben, so habe die Absicht nicht ausgeführt werden können. Der Bundesrat hat in großen und ganzen den Handelsverträgen sympathisch gegenüber, um so weniger habe es der Sache nach Lage der Dinge für angezeigt gehalten, noch einmal heute auf die Einzelheiten der Handelsverträge einzugehen. Der Vorsitzende theilte ferner mit

Julius Valentin

Vor demnächst stattfindender Inventur stelle ich in allen Abtheilungen
größere Partien zu aussergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf und empfehle als besonders vortheilhaft:

Kleiderstoffe letzte Neuheiten, englisch Geschmacksrichtung.

Mäntel, Capes, Abendmäntel, Jaquettes.

Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche,

sowie **Tischzeuge: Tafeltücher, Servietten, Gedecke**

wegen Aufgabe dieser Artikel unter **Kostenpreis.**

Rester und Roben (in Wolle und Seide) knappen Maasses
zu bekannten Vorzugspreisen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mark 7,200,000 Actien-Capital
„ 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter offener Depôts, auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc., übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Tresor geeignete Räume vorhanden sind.

Die übergebenen Werthpapiere werden stets als gesonderte Depôts und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung aufbewahrt.

Prospecte bitten wir an unserer Kasse in Empfang zu nehmen, auch können daselbst die Bedingungen für die Annahme verzinslicher Geleider im Depositen- und Check-Verkehr eingesehen werden.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Böttcher. Colberg.



Saltbare

Lederwaaren:



Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brief- und Geldtaschen, Courier- und Handtaschen, Einschreib- und Photographie-Album, Necessaires, Ringfächer, Schreib- u. Notennappen, **Reisekoffer** empfehle in größter Auswahl vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Albin Hentze, Halle a.S.,

39 Schmeerstraße 39.

Isenthal & Co.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 31, Gr. Ulrichstr. 31,

empfehlen:

- Gold- u. Silber-Spitzen
- Tressen
- Glitzerborten
- Lahnband
- Plattlitzen
- Husaren-Schnur
- Knobel
- Rosetten
- Randschnur
- Brillantschnur
- Gallonen
- Charmettes (Besätze)
- Stoff à Mtr. 1 M.
- Lahnfransen
- Gespinnstfransen
- Sterne
- Halbmonde
- Münzen
- Flittern
- à Brief c. 150 St. 15 Pf.
- Schellen
- Anker
- Quasten
- Halsketten
- Armbänder m. Kett.

Diademe, Kopfnadeln, Ohrgehänge, Ritterketten, Medaillen, Brogen, Besatzsteine in allen Farben,

Ball-Atlas in all. Farb. Mtr. 57 g.

Merbeilung „ „ „ 1,10

Atlasbänder, Schärpenbänder, Spigen.

Corsets, aufgeb.

Holzschuhe von 2 Mtr. an.

Holzspantoffeln

von den feinsten bis zu den geringsten, nur eigens, ausgefertigt mit den besten Materialien

gerichtet, so wie zu den billigsten

Preisen, falls großes Lager.

Chr. Häusche, mit Dampftrieb, Gottesackerstraße 12.

Reisekoffer sind billig aufgeführt.

Bouquetmanschetten!

alle Größen vorräthig.

Zopfmanchetten!

Zortenunterlagen!

Trauerhalsketten!

Billigste Preise für Gärtner

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße

Stammblüthen!

Schieferplatten!

Bleistifte!

Federhalter!

Stahlfedern!

Schreibbücher!

Gummifinger!

Bathenbriefe!

Staub- u. Frühlämpfchen!

Spiegel!

Gratulationskarten!

Billigste Bezugsquelle

für Wiedererkauf und im Einzelnen

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße

Kunstblumen- und Makartbonquet-Fabrik

Weise & Feilnerth

Große Ulrichstraße 34.

Ede Frauenmode.

Makart- u. Pfauenbonquets

in allen Größen.

Balk-Garantien

vom einfachsten bis eleg. Geures.

Tafeldecken, Balldecken

und **Tafeldecken.**

Sämmtliches Material zum Selbstfertigen von Papierblumen.

Billigste Fabrikpreise bei prompter Bedienung.

Pianos.

kreuzsait, Eisenbau,

von 350 Mk. an.

Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl.

Kostenfreie, 4 wöch. Probensond.

Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

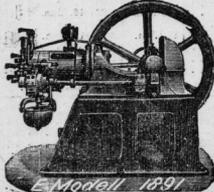
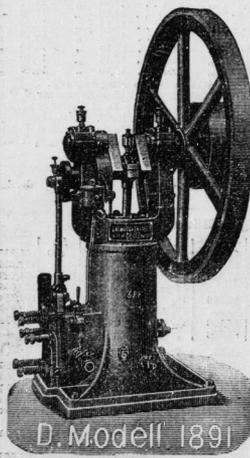
Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz.

Otto's neuer Motor, liegender Anordnung, Modell A,
Otto's neuer Motor, liegender Anordnung, Modell E-1891,
Otto's Zwillingsmotor, speziell für electrischen Lichtbetrieb mit durchaus regelmäßigem Gang,
Otto's neuer Motor, stehender Anordnung, Modell D-1891,
Otto's Petroleummotor (Benzin). — Betrieb unabhängig von Gasfabriken — ohne weitere Abänderung für Leuchtgas verwendbar.

Unübertroffen in Construction und Ausführung, geringster Gasverbrauch, ruhiger Gang.

In Leipzig und den Vororten über 200 Deutzer Motore mit etwa 800 Pferdekraft im Betrieb.

Drei Motore — Modell A, E, D — in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, gegenüb. d. neuen Börse, täglich im Gang zu sehen.



== 95 Medaillen und Diplome nur für Gasmotoren. ==
Vertreter: Schuckert & Co., Zweigniederlassung Leipzig, Rössstrasse 6.

Buchbänder, Leinbänder, Geraderhalter fertigt an nach ärztlicher Verordnung. Reparaturen. H. Schmidt, Bandagist, Geißestraße 22.

Anterm Originalpreis-Lotterie Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Grundziehung am 18. — 23. Januar cr.

Hauptgew.: 600 000, 300 000, 125 000 M. 2c.

Originallose 1/1 41/2 1/2 20/3 1/5 8,30 1/10 4,15 Mk.

Sobald Bestellung sind für Lottos, Porto u. Liste 50 Pf. beizufügen.

Siegfried Wollstein, Berlin, Leipzigerstr. 86.

Bir den Ausgibtzeit beantwortlich: W. König in Halle.

Friedr. Schäfer,

Dadrighaus 23,

empfeilt zu Fabrikpreisen für Händler sein Engros-Lager der besten u. billigsten

Peitschen,

sowie in ganzen und halben Schoden ebenfalls zu äußerst billigen Preisen die dazu gehörigen

Riemen.

Damenmäße verleiht billig

Königsstraße 20a, G. L.

Dalle. Druck und Verlag von Otto Hendel

[Zur 1. Beilage, Unterhaltungsblatt u. Bl. f. Haus.]

